

F. v. V. Giovanni Struever. Studi sulla Mineralogia Italiana. Pirite del Piemonte e dell' Elba. Torino 1869. Accad. delle Sc. di Torino. Tom XXVI. Mit 14 Taf.

Vorliegende Arbeit liefert einen lehrreichen und gewiss Vielen willkommenen Beitrag zur genauen krystallographischen Kenntniss des Pyrites.

Auf einer grossen Anzahl von Tafeln finden sich alle die zahlreichen und complicirten Combinationen wie Zwillingungsverwachsungen des Pyrites in trefflicher Weise dargestellt. Die Berechnung der einzelnen Flächen führte der Verf. nach Müller's Methode durch und hat dieselben äusserst anschaulich in einer Horizontalprojection zusammengestellt.

F. v. V. R. Niemtschik. Ueber einige Mineralvorkommen in Steiermark. Aus den Mittheilungen des naturwissensch. Vereines in Steiermark. II. Bd. 1. Heft. Gratz 1869.

Auf den Halden der aufgelassenen Chromeisenerzbaue in der Gölzen bei Kraubath fand der Verf. im September 1869 äusserlich stark verwittrte mit Serpentin und Pikrosmin durchwachsene Knollen von Magnetit, deren einige eisenfesten, aus einem feinschuppigen Mineral gebildeten Kern enthielten. Die weiteren Untersuchungen ergaben, dass dieses fragliche Mineral Brucit (Talkhydrat) sei, ein bisher noch nicht bekannt gewesenes Mineral aus Steiermark.

Einen weiteren Abschnitt in dieser Arbeit bildet das Vorkommen von Fluorit und Calcit im Sulzbach-Graben bei Gams (Obersteiermark), wo die beiden genannten Mineralien, insbesondere der Fluorit, in ausgezeichneten Krystallen im Guttensteiner Kalk eingewachsen vorkömmt.

F. v. V. J. Rumpf. Mineralogische Notizen aus dem steiermärkischen Landesmuseum. 1. Ueber einen Kalkspath von Salla. 2. Ueber ein Harz aus den Kohlenrevieren von Voitsberg, Köflach, Lankowitz, Oberdorf und Piber. Aus den Mittheilungen des naturwiss. Vereines in Steiermark. II. Bd. 1869.

1. Der Gneisszug Stubalpe im westlichen Mittelsteiermark führt häufig körnige Kalke mit abbauwürdigen Lagern von Spatheisenstein. Aus dem NO. von Salla gelegenen Bergbau stammt der Krystall, über welchen sich die hier gemachten Mittheilungen erstrecken und der deutlich zwei zu verschiedenen Zeiten gebildete Abtheilungen erkennen lässt.

2. Ausser dem weissen Hartit bemerkt man auf den Spaltungsklüften der lignitischen Kohle in den angeführten Revieren nicht selten dünne, rothbraune, amorphe Ueberzüge oder braungelbe, mehrlartige Anflüge eines Harzes, welche nach den gemachten Untersuchungen im Zusammenhange mit dem Hartit stehen. Man wäre sonach zur Annahme von drei Varietäten berechtigt, und zwar:

1. einer hyazinthrothen und häufig bedeutend dunkleren,
2. einer gelblichbraunen bis ockergelben und
3. einer lederbraunen, welche sich in compacten undurchsichtigen Knollen findet.

F. v. V. Dr. G. A. Maack. Die bis jetzt bekannten fossilen Schildkröten und die im oberen Jura bei Kelheim und Hannover neu aufgefundenen ältesten Arten derselben. Paläontogr. Bd. XVIII. Mit 8 Taf. Cassel 1869. Sep.-Abdr. Gesch. d. Verf.

Obwohl in neuester Zeit durch verschiedene Arbeiten die sowohl in geologischer als paläontologischer Beziehung interessante Umgebung Hannovers sehr gründlich bekannt wurde, so blieb doch noch zur Vervollständigung eine genaue Bearbeitung der daselbst vorkommenden höheren Wirbelthier-Versteinerungen übrig. Hauptsächlich sind es der Lindener Berg, der Tönjesberg und die Brüche bei Ahlem, welche von den einzelnen Erhöhungen der Umgebung Hannovers hier in Betracht kommen, und aus deren oberjurassischen Ablagerungen die zahlreichen Reste von Fischen, Sauriern, insbesondere aber von Schildkröten stammen. — Der Verfasser hat in dieser Abhandlung eine entsprechende Bearbeitung der Schildkröten-Fauna vorgenommen, welche sich nach den angestellten Vergleichen als die älteste, bis jetzt bekannte herausstellen dürfte, da alle anderen als älter angegebenen Vorkommnisse theils auf Fussspuren beruhen, denen nur wenig Vertrauen geschenkt werden kann, theils aber auf solchen Knochenfragmenten, welche nichts weniger als Schildkröten-Reste sind. Die Hauptresultate, welche aus dieser werthvollen,